

Master I, GEK

Städte in Märchen: Das *Lächeln* und sein Talent

Es war einmal, in der kleinen Stadt Oberammergau, ein Bub, der bereit war, auf die Welt zu kommen. Dieser war das einzige Kind, das in den letzten Jahrzehnten dort geboren ist, somit wusste das ganze Königreich über seine Geburt.

Da Oberammergau eine Stadt voller talentierter Leute war, die stolze Sänger oder Schauspieler am Hof des Königs hatte, hofften alle Bürger, dass der kleine Bub auch ein guter Künstler sein wird. Der Vater schenkte dem Bub eine kleine Hütte in den Wäldern, die schon viele Sachen drinnen hatte: Ein großes und bequemes Bett, Holzspielzeuge und einen großen Spiegel mit Silberrahmen.

Als das Kind jedoch wuchs, bemerkte seine Mutter, dass es nicht sprechen konnte. Es lächelte nur, vor allem als es seine Mutter in der Nähe fühlte, sodass sie ihn *Lächeln* taufte. Bald verbreitete sich das Gerücht, dass der Bub am Hof des Königs niemals singen könnte, somit wurden die Bewohner der Stadt sehr wütend. Leider musste sich Lächeln bald in dem Wald verstecken. Dort entdeckte er viele Farben und begann zu malen. Eines Tages kam ein kleiner flauschiger Bär in seine Nähe. Der Bub hatte große Angst und begann laut zu schreien, aber kein Geräusch kam aus seinem Mund.

„Kleiner Mensch, ich weiß, dass du nicht reden kannst. Ich kann jedoch deine Gedanken lesen. Ich muss dir die schlechte Nachricht bringen, dass Oberammergau in Gefahr ist! Alle Bürger sind krank. Sie wurden verzaubert, in ewiger Traurigkeit zu leben. Niemand kann singen oder arbeiten. Dein armer Vater ist gestorben, deine Mutter ist nun alleine.“ Der Bär sprach weiter und das Kind weinte noch stärker. *Lächeln* ging schnell in sein Zimmer und sah ein Spiegelbild im Spiegel, da blickte er seine arme Mutter weinend.

„Lächeln, Lächeln, kleiner Bub, sei nicht krank und bewahr' dein kaltes Blut!“ murmelte der Spiegel. Die ganze Stadt braucht dich! Der Bär wird dir helfen, das Glück in deine Stadt wiederzubringen.“

„Aber wie kann ich helfen? Sie wollten mich vernichten!“ dachte der Bub.

„Lächeln, Lächeln, kleiner Bub, sei nicht krank, bewahr' dein kaltes Blut! Die Menschen in Oberammergau sind krank, sie können nicht mehr lachen. Dank deiner Gemälde kannst du ihnen helfen, du bist dafür fähig.“

Während der Nacht ging der Bub und der Bär durch die kleine Stadt und sie bemalten die Häuser mit wunderschönen Landschaften aus Volksmärchen. Sie haben drei Nächte daran gearbeitet, bis sie alle Hausfassaden gemalt haben.

Im Spiegelbild konnten Lächeln und der Bär sehen, wie froh die Menschen mit der Schönheit ihrer Häuser waren - sie waren endlich froh und diese Freude half bei der Gesundheit jedes Menschen aus der Stadt.

„Sie haben sich vorbereitet, um ein Theaterstück vorzuspielen, da sie den König ehren wollten. Du sollst dich jetzt nicht mehr verstecken, sagte der Spiegel. Es gibt aber eine Person, die sich noch nicht erholt hat, und die ist deine arme kleine Mutter.“

Der Junge konnte seine weinende Mutter im Spiegel sehen. Obwohl er Angst hatte, beschloss er in die Stadt zurückzukehren, um seine Mutter zu retten. Dort, im Stadtzentrum, versuchte der Bub, sich zu verstecken, aber zur gleichen Zeit, seine Mutter zu suchen.

„Was sucht Lächeln hier? Du! Du hast das Unglück in die Stadt gebracht und uns alle krank gemacht!“

Die Bürger sprangen alle auf Lächeln, der jetzt ein junger Mann war und wollten ihn einsperren. Lächeln war machtlos und konnte sich nicht verteidigen. Aber plötzlich hörten sie alle ein Knurren. Es war der Bär, der Lächeln auch früher half. Die Wachen schossen mit einem Pfeil und der Pfeil steckte sich mitten im Herzen des Bärs. Der Junge begann zu weinen und jeder konnte seine Trauer sehen. Seine Tränen benetzten die Wunden des Bärs und plötzlich verwandelte sich der Bär in einen jungen Ritter und sagte laut:

„Jahre habe ich in der Form eines Bärs verbracht, weil ich mit meinem Leben nicht zufrieden war. Die böse Hexe verzauberte mich. Sie sagte, ich sollte die talentierteste Seele finden und nur die könnte mich von der Zauberei befreien. Lächeln hat uns alle mit seinem Talent gerettet. Wir werden für immer Freunde sein und ich werde seine Stimme vertreten. Alle sollten sich bei ihm bedanken, da er die Freude in diese Stadt wieder gebracht hat.“

Und so konnten die Menschen die Kraft einer guten Seele verstehen. Sie verstanden, dass der Bub begabt war. Lächeln und der Ritter malten schöne Gemälde in den ganzen Königspalast. Lächelns Mutter war froh, ihren Sohn jeden Tag lächeln zu sehen. Ab dem Moment war Oberammergau eine Stadt voller Künstler aller Art.

Und so ist mein Märchen aus/ Da lag mein Haus/ Ich hab´ alles gesehen/ Und jetzt kannst du es auch verstehen.

*Bild: Lüftmalerei aus
Oberammergau*

